

Abschied von der Postkutsche

Am 12. April 1903 versammelten sich vor dem Kaiserlichen Postamt in Gütersloh zahlreiche Bürger, um an der Verabschiedung der im Jahr 1882 eingeführten Postpersonenbeförderung Gütersloh – Kaunitz teilzunehmen und der letzten Fahrt beizuwohnen. Wo heute starker Verkehr herrscht, bestimmten zur damaligen Zeit Pferdegespanne, Handwagen

und die ersten Fahrräder das Straßenbild in Kaunitz.

Im Deutschen Reich mußten für die Beförderung mit der Postkutsche zwischen Kaunitz und Gütersloh 1,60 RM bezahlt werden. Pro gefahrenem Kilometer betrug der Preis zehn Pfennig. Das war damals viel Geld, und viele Leute gingen den Weg zu Fuß.

Die Kutsche war mit dem Posthorn verziert. Sechs

Personen konnten – freilich recht unbequem – befördert werden. Hinten an der Postkutsche wippte ein hölzerner Koffer, in dem unterwegs Briefe und Pakete gesammelt wurden.

Wollte man mit der Kaiserlichen Postkutsche nach Gütersloh reisen, mußte man sich bei der Posthalterei in eine Warteliste eintragen. In den nächsten Tagen kam ein Angestellter der

Post und gab Bescheid, an welchem Tag man die Fahrt mit der Postkutsche antreten konnte. Am Reisetag mußte man dann früh aufstehen, denn die Fahrzeit betrug einschließlich eines Zwischenhaltes etwa zwei Stunden.

Kurz vor 6.00 Uhr holte der Postillion die beiden Pferde aus ihrem Stall. Sie waren im Fachwerkbau, der 1961 abgerissen wurde, neben der jetzigen Gaststätte »Gasthof zur Post« unter-

gebracht. Vor die gelbe Kaiserliche Postkutsche gespannt ging es los.

Um 8.00 Uhr in der Frühe erreichte man Gütersloh, wo die Pferde ausgespannt und untergebracht wurden. Zurück ging die Fahrt erst wieder gegen 18.00 Uhr. Die Ankunft in Kaunitz war gegen 20.00 Uhr.

Am Tag der letzten Fahrt wurde die feierlich zu verabschiedende Postkutsche von dem Kaunitzer Otto Nüst gelenkt. Pferdeführer

war Johann Selker, ebenfalls ein bekannter Bürger aus Kaunitz.

Genau eine Woche später, am 19. April 1903, eröffnete die Teutoburger-Wald-Eisenbahn ihren Betrieb auf dem neuen Streckenabschnitt zwischen Gütersloh und Hövelhof.

Die zu befördernden Postsendungen wurden von nun an in einem besonderen Postabteil im Gepäckwagen des Zuges befördert.
